

LETTLAND

Frühpädagogisches Personal

Ausbildungen, Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen

Autorin des Länderberichts

Inese Šūpule

Baltisches Institut für Sozialwissenschaften, Riga

Zitiervorschlag:

Šūpule, I. 2024. "Lettland – Frühpädagogisches Personal." In *Frühpädagogische Personalprofile in Europa. 33 Länderberichte mit kontextuellen Schlüsseldaten*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz.
www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Staatsinstitut für
Frühpädagogik und Medienkompetenz



Inhalt

1. Zuständigkeiten im System der Frühen Bildung und Kindertagesbetreuung in Lettland	4
2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?.....	5
2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern	5
2.2 Kita-Leitungskraft	8
2.3 Funktionsstellen innerhalb der frühpädagogischen Tageseinrichtung.....	9
2.4 Fachberatungs- und Fachaufsichtspersonal.....	9
2.5 Fachspezialisten und Fachspezialistinnen als Unterstützungspersonal.....	10
3. Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund	11
4. Berufliche Erstausbildung	12
4.1 Ausbildungswege (berufsbildende und hochschulische)	12
4.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula	15
4.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit.....	16
5. Fachpraktischer Teil der Ausbildung von Kernfachkräften (Praktikum).....	17
6. Fort- und Weiterbildung (FWB) des frühpädagogischen Personals	18
7. Arbeitsbedingungen und aktuelle Personalangelegenheiten.....	20
7.1 Bezahlung	20
7.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.....	20
7.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz für neues Personal	20
7.4 Indirekte pädagogische Arbeitszeiten	21
7.5 Weitere Personalangelegenheiten	21
8. Neuere politische Reformen und Initiativen hinsichtlich der Professionalisierung und Personalfragen	21
9. Neuere Forschungsprojekte mit Fokus auf das Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen	22
10. Künftige Personalherausforderungen – fachliche Experteneinschätzung.....	23
Literatur	24

Hinsichtlich der gendergerechten Sprache haben wir uns entschieden, den Doppelpunkt als Genderzeichen dann zu nutzen, wenn dies grammatikalisch korrekt ist, z.B. „Mitarbeiter:innen“. Ansonsten verwenden wir sowohl die männliche als auch die weibliche Form, z.B. Pädagogen/Pädagoginnen.

Glossar

EQR – *Europäischer Qualifikationsrahmen*

Ergebnisorientierter (Wissen, Fähigkeiten, Kompetenzen) Referenzrahmen mit acht Qualifikationsstufen, der Vergleiche zwischen verschiedenen nationalen Qualifizierungen ermöglicht.

<https://europa.eu/europass/de/european-qualifications-framework-eqf>

ECTS – *European Credit Transfer and Accumulation System*

Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen.

<https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/inclusive-and-connected-higher-education/european-credit-transfer-and-accumulation-system>

ISCED – *International Standard Classification of Education*

Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011. Das Instrument dient in erster Linie dem Vergleich von Bildungsabschlüssen und Schultypen. Es wurde in den 1970er Jahren von UNESCO entwickelt und 1997 bzw. 2011 aktualisiert.

<https://www.oecd.org/berlin/publikationen/Zuordnung%20nationaler%20Bildungsprogramme%20zur%20ISCED%202011.pdf>

Über die Autorin

Inese Šūpule, Dr.sc.soc. in Soziologie, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Baltischen Institut für Sozialwissenschaften (BISS) und der Universität Lettland. Seit 2004 arbeitet sie am BISS als leitende Forscherin und ist für die Ausarbeitung von Methoden und Datenanalysen sowie die Erstellung von Berichten und Veröffentlichungen verantwortlich. Ihre Fachgebiete sind Migration, gesellschaftliche Integration und Bildung.



Anmerkung der Herausgeberinnen: In offiziellen Übersetzungen von Regierungsdokumenten werden in Lettland frühkindliche Bildungseinrichtungen ausnahmslos als *Vorschuleinrichtungen* und die Kernfachkräfte als Vorschullehrkräfte bezeichnet. Die bevorzugten Bezeichnungen in den SEEPRO-3-Berichten für Länder mit einem integrierten frühkindlichen System sind frühpädagogische Tageseinrichtung und frühpädagogische Fachkraft. Diese Unterscheidung wird getroffen, weil der Begriff "Vorschule" international oft als "Vorschulbildung" verwendet wird und sich nur auf die zwei oder drei Jahre vor dem Schuleintritt bezieht. Da es in Lettland einen offiziellen Trend gibt, vom Begriff "Pädagoge/Pädagogin" zum Begriff "Lehrkraft" überzugehen (der in Lettland mit einem höheren Niveau der beruflichen Erstausbildung und einem höheren gesellschaftlichen Status assoziiert wird), wird in diesem Bericht der Begriff "Frühpädagogische Fachkraft" verwendet.

Einführung

Für die Erstellung dieses Berichts über die Personalprofile im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Lettland wurden Analysen relevanter statistischer Daten, Gesetze und Regularien sowie Experteninterviews verwendet. Drei Interviews wurden mit folgenden Vertretungen durchgeführt: Ļubova Jakovele, Expertin am nationalen Bildungszentrum (Interview am 10.01.2022); Rasma Purmale, Einrichtungsleitung in Riga und Dozentin an der Universität Lettland im Studienprogramm „Frühpädagogische Fachkraft“ (Interview am 17.01.2022) und Inese Seipule, Ministerium für Bildung und Wissenschaft, Abteilung für Bildung, stellvertretende Direktorin im Bereich der allgemeinen Bildung (Interview am 17.01.2022). Alle Interviews wurden aufgenommen und transkribiert. Verweise auf die Stellungnahmen der Expertinnen finden sich im Text.

1. Zuständigkeiten im System der Frühen Bildung und Kindertagesbetreuung in Lettland

Lettland hat ein integriertes System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder bis zum Pflichtschulalter mit 7 Jahren, das in zwei Stufen organisiert ist. Sowohl die frühpädagogischen Einrichtungen für Kinder bis zum Alter von 5 Jahren als auch die Vorschulbildung für 5- bis 6-Jährige fallen unter die Zuständigkeit des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft (*Izglītības un zinātnes ministrija*). Dieses hat die Gesamtaufsicht über die frühpädagogischen Einrichtungen für Kinder im Alter von 1½ bis 6 Jahren¹, einschließlich der Ausarbeitung von Vorschriften und Curricula. Auf lokaler Ebene sind die Kommunen für die Bereitstellung öffentlicher Kinderbetreuungseinrichtungen zuständig. Das Ministerium für Bildung und Wissenschaft ist auch für die Vergütung der frühpädagogischen Fachkräfte zuständig, die in Vorschulgruppen (5–6 Jahre) arbeiten, während die Kommunen für die Vergütung der Fachkräfte, die mit den jüngeren Altersgruppen arbeiten, verantwortlich sind. Im Allgemeinen gibt es für alle frühpädagogischen Einrichtungen zwei Finanzierungsquellen: den Staat (für die Gehälter der Fachkräfte, die

¹ **Anmerkung der Herausgeberinnen:** Internationale Datenquellen verwenden unterschiedliche Darstellungsformen für die Altersspanne der Kinder, die Kindertageseinrichtungen besuchen. Wir haben für die SEEPRO-3-Berichte das folgende altersinklusive Format für Länder mit einem Schuleintritt mit 6 Jahren gewählt: **0–2 Jahre** für Kinder **bis zu** 3 Jahren und **3–5 Jahre** für 3-, 4- und 5-Jährige. In Lettland mit einem Schuleintrittsalter von 7 Jahren, sind die entsprechenden Formate **1½–5** und **5–6 Jahre**.

mit 5- bis 6-Jährigen arbeiten) und die Kommunen (außer für private Einrichtungen). Die wenigen privaten Einrichtungen sind verpflichtet, sich an die gleichen Regelwerke zu halten wie die öffentlichen Einrichtungen.

2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?

2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern

Folgende Hauptberufsgruppen arbeiten in lettischen frühpädagogischen Einrichtungen direkt mit Kindern:

- Frühpädagogische Fachkräfte
- Assistenzkräfte
- Frühpädagogische Musik- und Sportfachkräfte
- Sprachtherapeutische Fachkräfte
- Förderpädagogische Fachkräfte.

Minderheiten-Einrichtungen, in denen nicht Lettisch gesprochen wird, können auch eine Fachkraft für die lettische Sprache einstellen. Zum Personal mit Verwaltungspflichten gehören: Einrichtungsleitungen (verantwortlich für das Management), Stellvertretungen der Leitungen (verantwortlich für das Bildungsprogramm) und pädagogische Beratungsfachkräfte (*methodologists*²). Sogenannte technische Berufsgruppen umfassen Ergänzungskräfte, Köche und Reinigungspersonal. In einigen Einrichtungen arbeiten auch Psychologen/Psychologinnen und/oder Krankenschwestern/-pfleger. Frühpädagogische Musik-, Sport- und Integrationsfachkräfte können als unbefristete Mitarbeiter:innen in den Einrichtungen täglich mit Kindern arbeiten, können aber – vor allem bei kleinen Einrichtungen auch in Teilzeit und an mehreren Einrichtungen tätig sein.

Tabelle 1 gibt einen kurzen Überblick über die Hauptberufsgruppen und kategorisiert die Kernfachkräfte, d.h. Personal mit Gruppen- oder Einrichtungsverantwortung, nach einer von fünf Berufsprofilen, die sich an diejenigen der ursprünglichen SEEPRO-Studie anlehnen (siehe *Kasten 1* am Ende des Kapitels).

Tabelle 1

Lettland: Personal in Kindertageseinrichtungen

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ³ ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
Frühpädagogische Fachkraft <i>Pirmsskolas izglītības skolotājs</i>	<i>Pirmsskolas izglītības iestāde</i> Frühpädagogische Tageseinrichtung/	Kernfachkraft mit Gruppenverantwortung	1½–7 Jahre	Tertiäre Ausbildung in Pädagogik und Abschluss als Frühpädagogische Fachkraft oder

² Mit 'Methodologists' werden in Lettland erfahrene frühpädagogische Fachkräfte bezeichnet, die verantwortlich sind für die Unterstützung bei der Organisation von Bildungsaktivitäten in den Einrichtungen und auch für die Bedürfnisse des Personals im Hinblick auf Fort- und Weiterbildung.

³ Ministerkabinett 2018a



Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ³ ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
<i>Profil: Frühpädagogische Fachkraft</i>	Kindergarten 1½–6 Jahre			Tertiäre Ausbildung in Pädagogik und Abschluss als Grundschullehrkraft plus 72stündiges “B-Programm” ⁴ in Frühpädagogik oder Berufsqualifizierende Ausbildung in Pädagogik (Bachelor) plus 72stündiges “B-Programm” in Frühpädagogik oder Hochschulabschluss in Frühpädagogik (Bachelor/Master/ Promotion) ECTS-Credits: 108–240 EQR-Stufe: 5 und höher ISCED 2011: 5 und höher
Assistenzkraft <i>Skolotāja palīgs</i>	<i>Pirmsskolas izglītības iestāde</i> Frühpädagogische Tageseinrichtung/ Kindergarten 1½–6 Jahre	Verantwortlich für die Betreuung der Kinder und die Unterstützung der Fachkräfte bei Bildungs- und Spielaktivitäten	1½–7 Jahre	Keine offiziellen Mindestanforderungen. Erste Hilfe-Ausbildung und der Besuch von Kursen über den Schutz der Kinderrechte werden empfohlen. In einigen Kommunen gibt es Vorbereitungskurse über Kinder- und Entwicklungspsychologie.
Frühpädagogische Musik- und Sportfachkraft* <i>Pirmsskolas izglītības mūzikas/ sporta skolotājs</i> <i>Profile sind abhängig von den jeweiligen Ausbildungen: entweder Vor- und grundschulpädagogische</i>	<i>Pirmsskolas izglītības iestāde</i> Frühpädagogische Tageseinrichtung/ Kindergarten 1½–6 Jahre	Hauptverantwortlich für musikalische und sportliche Aktivitäten der Kinder	1½–7 Jahre	Berufsqualifizierende Hochschulausbildung in Pädagogik mit <ul style="list-style-type: none"> • zusätzlicher Qualifikation als Musiklehrkraft oder <ul style="list-style-type: none"> • zusätzlicher Qualifikation als Sportlehrkraft oder Ausbildung zur Frühpädagogischen Fachkraft (siehe oben)

⁴ zu Details eines ‘B-Programms’ siehe Kapitel 3.



Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder in der Kindertagesbetreuung	Berufsrollen und Funktionen	Altersbezogene Ausrichtung der Ausbildung	Mindestqualifikation ³ ECTS-Credits EQR-Stufe ISCED-Kategorie
Fachkraft mit Spezialisierung <i>oder</i> Frühpädagogische Fachkraft				ECTS-Credits: 108–240 EQR-Stufe: 5 und höher ISCED 2011: 5 und höher
Sprachtherapeutische Fachkraft <i>Logopēds</i> <i>Profil:</i> Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft mit Spezialisierung	<i>Pirmsskolas izglītības iestāde</i> Frühpädagogische Tageseinrichtung/ Kindergarten 1½–6 Jahre	Hauptverantwortlich für Kinder mit Sprachschwierigkeiten	1½–7 Jahre	Berufsqualifizierende Hochschulausbildung in Pädagogik PLUS postgraduierte Ausbildung als Sprachtherapeutische Fachkraft ECTS-Credits: 108–240 EQR-Stufe: 7 ISCED 2011: 5 und höher
Förderpädagogische Fachkraft** <i>Speciālais pedagogs</i>	<i>Pirmsskolas izglītības iestāde</i> Frühpädagogische Tageseinrichtung/ Kindergarten 1½–6 Jahre	Hauptverantwortlich für Kinder mit besonderen Bedürfnissen	1½–7 Jahre	Berufsqualifizierende Hochschulausbildung mit Fachrichtung Integrationspädagogik (Bachelor/Master) <i>oder</i> Ausbildung zur Frühpädagogischen Fachkraft oder Grundschullehrkraft plus ein 72stündiges “B-Programm” über integrative Ansätze in der Frühpädagogik ECTS-Credits: 240 und höher EQR-Stufe: 6 und höher ISCED 2011: 6 und höher

*In einigen Einrichtungen, in denen keine Stelle für eine Sportlehrkraft vorgesehen ist, sind die frühpädagogischen Fachkräfte auch für die sportlichen Aktivitäten der Kinder verantwortlich.

** Förderpädagogische Fachkräfte arbeiten mit Kindern mit komplexen besonderen Bedürfnissen, sowohl in Regeleinrichtungen als auch in Fördereinrichtungen. Diese Berufsgruppe gibt es jedoch nicht in allen Einrichtungen

Kasten 1

SEEPRO-Professionsprofile der Kernfachkräfte nach Altersfokus der Ausbildung

(nach Oberhuemer und Schreyer 2010)

- **Frühpädagogische Fachkraft** (0 bis 6/7 Jahre)
- **Vorschulpädagogische Fachkraft** (3/4 bis 6 Jahre)
- **Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft** (3/4 bis 10/11 Jahre)

- **Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft** (in der Regel 0 bis 12 Jahre, manchmal auch Erwachsene mit besonderem Bedarf)
- **Sozialpflege-/Gesundheitspflege-Fachkraft** (je nach Berufsausbildung sowohl enger als auch breiter Altersfokus, manchmal auch für die Arbeit mit Erwachsenen)

2.2 Kita-Leitungskraft

In Lettland wird das Recht, als Leitung einer Bildungseinrichtung, einschließlich frühpädagogischer Einrichtungen, zu arbeiten, durch die Verordnung 569 des Ministerkabinetts der Republik Lettland (2018a) geregelt. Diese Vorschriften gelten für alle Schulen und frühpädagogischen Einrichtungen und die Anforderungen sind die gleichen. Artikel 13 dieser Verordnungen legt fest, dass eine Person, deren Ausbildung eine der folgenden Anforderungen erfüllt, als Einrichtungsleitung, stellvertretender Leitung und pädagogische Beratungsfachkraft (*methodologist*) einer Bildungseinrichtung arbeiten kann:

- Hochschulausbildung (mit Ausnahme der 2-jährigen beruflichen Erstausbildung) in Pädagogik oder Erziehungswissenschaften (siehe *Tabelle 3 – Route 1*)
- Hochschulbildung und ein Teil des Studienprogramms, der sich auf Pädagogik bezieht, wurde im Rahmen des Hochschulstudienprogramms im Umfang von mindestens zwei ECTS-Credits oder mindestens 72 Stunden erworben.

Artikel 50 des Bildungsgesetzes besagt, dass Leitungen von Bildungseinrichtungen nicht vorbestraft sein dürfen.

Die Verordnung 618 des Ministerkabinetts der Republik Lettland (2020b) über die Bewertung der beruflichen Leistung von Leitungen von Bildungseinrichtungen legt fest, dass die Leistung der Leitung nach einem bestimmten Zeitraum, mindestens jedoch einmal in sechs Jahren, bewertet wird. Die Bewertung erfolgt durch den staatlichen Qualitätsdienst für das Bildungswesen. Eine Leitung, die zum ersten Mal eine Bildungseinrichtung leitet, wird innerhalb von zwei Jahren, jedoch nicht früher als sechs Monate nach Amtsantritt, evaluiert. Dies gibt neuen Leitungen Zeit, sich mit dem spezifischen Kontext der Einrichtung vertraut zu machen.

Die Leitungen von frühpädagogischen Einrichtungen werden von den Kommunen eingestellt, in denen ihre Verträge geschlossen werden. Die Aufgaben werden von der jeweiligen Kommune genauer festgelegt.

Ein Gespräch mit einer Einrichtungsleitung in Riga ergab, dass man drei Jahre Erfahrung in der pädagogischen Arbeit mit Kindern oder in der methodischen Arbeit haben muss, um Einrichtungsleitung zu werden. Der/die Kandidat:in muss über Kenntnisse in mindestens einer Fremdsprache verfügen und wissen, wie man effektiv mit Informationstechnologien arbeitet. Nach Angaben der Befragten gibt es in Riga seit mindestens fünf Jahren ein Fortbildungszentrum für junge Einrichtungsleitungen/Manager:innen, in dem diese die Möglichkeit haben, ihre pädagogischen, administrativen und finanziellen Managementfähigkeiten zu verbessern und mit dem Personal zu arbeiten (Purmale, Experteninterview, 13. Januar 2022). Dieses Fortbildungszentrum wurde von der Stadt Riga eingerichtet und finanziert.

Die wichtigsten Führungsaufgaben sind in erster Linie administrativer Natur, aber die Gehaltsvorschriften für Lehrkräfte (Ministerkabinetts der Republik Lettland 2018a), die auch für frühpädagogische Fachkräfte gelten, besagen, dass die Leitung und die stellvertretende Leitung der Bildungseinrichtung bis zu sieben Stunden zusätzlich zu ihrer Grundarbeitszeit arbeiten können. Daher können Leitungen zusätzlich zu ihrem Grundpensum von 40 Stunden pro Woche weitere sieben Stunden pro Woche arbeiten, die auch die Arbeit mit Kindern beinhalten können. Meis-

tens arbeiten die Leitungen nur dann direkt mit Kindern; wenn eine Stelle vakant ist und es niemanden gibt, der sie besetzen kann, oder eine vorübergehende Vertretung benötigt wird. Andererseits gibt es Leitungen, die ihre Lehrerfahrung aufrechterhalten und ihre pädagogischen Fähigkeiten in einer realen Situation unter Beweis stellen wollen. Leitungen müssen auch im täglichen pädagogischen Arbeitsprozess präsent sein, um zu verstehen, was im Klassenzimmer geschieht (Seipule, Experteninterview, 17. Januar 2022).

2.3 Funktionsstellen innerhalb der frühpädagogischen Tageseinrichtung

Die Spezialisierung der Mitarbeiter:innen hängt von der jeweiligen frühpädagogischen Einrichtung und der Kommune ab, da diese das Personal finanziert. Darüber hinaus gibt es einen Gehaltsbonus für Lehrkräfte, die mit Asylbewerberkindern arbeiten. Hierfür wird ein separater Vertrag mit den Bildungseinrichtungen abgeschlossen und ein staatliches Budget zugewiesen (je nach Anzahl der Kinder in der Einrichtung).

2.4 Fachberatungs- und Fachaufsichtspersonal

Die meisten frühpädagogischen Einrichtungen in Lettland haben eine/n koordinierende/n Mitarbeiter:in (pädagogische Beratungsfachkraft), der/die *methodologist* genannt wird. Diese sind erfahrene frühpädagogische Fachkräfte, die für die professionelle Unterstützung bei der Organisation der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen zuständig sind. Eine ihrer Aufgaben ist es, den Bedarf des Personals an Fort- und Weiterbildung zu überwachen, aber sie haben auch eine beratende, begleitende und unterstützende Rolle in der frühpädagogischen Einrichtung. Sie können auch Weiterbildungsmaßnahmen vor Ort oder auf regionaler Ebene organisieren. Eine Person, die eine pädagogische Hochschulausbildung hat (mit Ausnahme der zweijährigen pädagogischen Hochschulausbildung), ist berechtigt, als pädagogische Beratungsfachkraft im Bildungswesen zu arbeiten.

Aufsichtsfunktionen werden von den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen der kommunalen Bildungsverwaltung wahrgenommen, die die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte auf kommunaler Ebene koordinieren, sowie vom staatlichen Qualitätsdienst für das Bildungswesen, der bei seinen Inspektionen die Fälle untersucht und überprüft, in denen es Beschwerden über die Bildungsqualität gibt.

Vor kurzem hat das Nationale Bildungszentrum der Republik Lettland das Programm "Experte/Expertin für Lernberatung" ins Leben gerufen. Ziel des Programms ist es, die Einführung eines neuen Lehr- und Lernansatzes in den Bildungsprozess zu fördern. Die Hauptaufgabe dieser Beratungskraft besteht darin, die frühpädagogische Fachkraft in ihrer Arbeit praktisch zu unterstützen. Angehende Lernberatungsexperten/-expertinnen müssen eine bestimmte Anzahl von Weiterbildungskursen absolvieren und anschließend die erworbenen Fähigkeiten nachweisen. Sie absolvieren über einen Zeitraum von drei Jahren drei Kursstufen und erhalten 160 ECTS-Credits (dies geschieht neben ihrer regulären Lehrtätigkeit). Im zweiten Jahr wird ihnen der Status eines/einer Lernexperten/-expertin verliehen; in dieser Eigenschaft haben sie das Recht, frühpädagogische Fachkräfte zu beraten (Jakovele, Experteninterview, 10.01.2022). Am 01.02.2021 gab es landesweit 72 frühpädagogische Lernberatungsexperten/-expertinnen, die vom Nationalen Bildungszentrum ausgebildet wurden (Nationales Bildungszentrum 2021). Seit 2017 gibt es in Riga sechs Beratungszentren, in denen auch frühpädagogische Einrichtungen berücksichtigt werden. Die Beratungszentren sind mit Fachleuten besetzt, deren Arbeit sich auf die Unterstützung bei der Organisation des Lernprozesses und die Verbesserung der Bildungsqualität konzentriert (Purmale, Experteninterview, 13. Januar 2022).



2.5 Fachspezialisten und Fachspezialistinnen als Unterstützungspersonal

Die Verordnung 716 des Ministerkabinetts der Republik Lettland über die "nationalen Leitlinien für die Vorschulbildung" (2018b) legt fest, dass die Kommunalverwaltung, die Träger der frühpädagogischen Einrichtung ist, unter Berücksichtigung der Arbeitszeiten und der Anzahl der Gruppen der Einrichtung die erforderliche Anzahl von Fachkräften und pädagogischem Assistenzpersonal (einschließlich Sprachtherapeuten/-therapeutinnen) für die Umsetzung des frühpädagogischen Bildungsprogramms sicherstellt. Daher liegt es im Allgemeinen in der Verantwortung und Entscheidung der Kommune, welche Fachkräfte in die frühpädagogische Arbeit einbezogen werden.

Die Verordnung 447 des Ministerkabinetts der Republik Lettland über die nationalen Richtlinien zur Vorschulbildung (2016a) über den staatlichen Zuschuss für die Gehälter von Lehrkräften (Artikel 8.5) sieht eine staatliche Finanzierung des Gehalts von Sprachtherapeuten/-therapeutinnen vor, die für die Arbeit mit Kindern im Alter von 5 Jahren bis zum Beginn der Grundschulzeit eingestellt werden. Das Verhältnis wird auf eine Stelle für 200 Kinder festgelegt. Für Kinder bis zum Alter von 5 Jahren wird ihr Gehalt von der Kommune gezahlt, während der Staat die Gehälter derjenigen bezahlt, die mit 5- und 6-Jährigen arbeiten. In Riga gibt es in allen frühpädagogischen Einrichtungen Sprachtherapeuten/-therapeutinnen. In anderen Kommunen hängt dies von der Größe der Einrichtung, der Einstellung der Kommune und der Verfügbarkeit von Fachkräften ab (Purmale, Experteninterview, 13. Januar 2022). In einer Studie des lettischen Sprachtherapeutenverbands (2021) wurde festgestellt, dass ein Viertel der Kommunen im Jahr 2021 die erforderlichen staatlichen Zuschüsse nicht in vollem Umfang erhalten hat. Anhand des vom Staat festgelegten Verhältnisses in den Berechnungen zeigt der Autorenkreis der Studie, dass die von den Lokalverwaltungen für jüngere Kinder bereitgestellten Mittel zur Gewährleistung der Arbeit eines/einer Sprachtherapeuten/-therapeutin noch unzureichender sind. Dies bestätigt die allgemein bekannte Tatsache, dass Sprachtherapeuten/-therapeutinnen nur in einem Teil der frühpädagogischen Einrichtungen in Lettland zur Verfügung stehen. Es ist jedoch anzumerken, dass Kinder auch in medizinischen Einrichtungen über den/die Hausarzt/-ärztin oder eine/n Facharzt/-ärztin eine staatlich bezahlte logopädische Beratung erhalten können.

Das Personal für Förderpädagogik arbeitet nur in frühpädagogischen Einrichtungen, die ein Programm für Förderpädagogik durchführen (insgesamt gibt es in Lettland 28 kommunale Fördereinrichtungen). In Lettland werden Kinder mit Seh-, Hör-, Sprach- und Lernbehinderungen, schweren somatischen Erkrankungen, Beeinträchtigungen des Bewegungs- und Stützapparats oder psychischen Erkrankungen (bei Kleinkindern auch gemischte Entwicklungsstörungen) förderpädagogisch betreut. Fördereinrichtungen oder -gruppen werden vollständig vom Staat finanziert, und die Finanzierung wird durch die Verordnung 477 des Ministerkabinetts der Republik Lettland über das Finanzierungsverfahren für förderpädagogische Klassen (Gruppen) sowohl in förderpädagogischen als auch in regulären Bildungseinrichtungen (2016b) bestimmt. Die Fachkräfte in diesen Einrichtungen werden je nach den Bedürfnissen und Behinderungen der Kinder eingesetzt. Die befragte Einrichtungsleitung gibt an, dass Lehrkräfte für die Arbeit mit Fördergruppen einen Bonus von 10–20 % erhalten (Purmale, Experteninterview, 13. Januar 2022). Wird die Hilfe einer Assistenzkraft benötigt, übernimmt die Kommune oder der Staat je nach Alter des Kindes die Gehaltskosten.

3. Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund

2020/2021 waren in Lettland 11.499 Fachkräfte in frühpädagogischen Einrichtungen beschäftigt, von denen 90,7% in kommunalen Einrichtungen und 9,3% in privaten Einrichtungen arbeiteten, die von juristischen Personen oder Individuen betrieben wurden. Über das technische Personal (Assistenz-, Reinigungskräfte, Köche) liegen keine Daten vor.

72% (8.282) des pädagogischen Personals arbeiteten als frühpädagogische Fachkräfte direkt mit den Kindern, 10,2% hatten Verwaltungsaufgaben, 5,4% waren Leitungen und 4,8% arbeiteten als Methodik-Fachkräfte oder stellvertretende Leitungen.

7,2% waren als Musik-, 4,4% als Sportfachkräfte tätig und 6,5% waren Sprachtherapeuten/-therapeutinnen.

32,9% des pädagogischen Personals in frühpädagogischen Einrichtungen sind Lehrkräfte, die für die obligatorische Vorbereitung der Kinder auf die Schule ab dem Alter von 5 Jahren zuständig sind.

88,4% der Fachkräfte haben eine tertiäre Ausbildung und die meisten (84,7%) eine Spezialisierung in Pädagogik (es liegen keine Daten darüber vor, ob diese Lehrkräfte über eine Spezialisierung im Bereich der frühkindlichen Pädagogik verfügen). 3,7% hatten eine tertiäre Ausbildung in einem anderen Fach. Von den Personen mit einer spezialisierten höheren Ausbildung hatten 13,3% einen Master in Pädagogik. 11,6% der Fachkräfte in frühpädagogischen Einrichtungen arbeiten, haben keine Ausbildung auf tertiärem Niveau; von ihnen absolvierten 3,5% eine berufsbildende Sekundarausbildung, 8,1% eine allgemeine Sekundarausbildung. 68,7% der Personen mit einer Ausbildung auf Sekundarniveau (berufsbildend oder allgemein) waren gerade dabei, eine tertiäre Ausbildung in Frühpädagogik zu erlangen.

Die vorliegenden Daten zeigen, dass 15,3% des Personals in frühpädagogischen Einrichtungen keine einschlägige Ausbildung haben. In diese Gruppe fallen Personen mit allgemeiner oder berufsbildender Sekundarausbildung oder mit anderen (nicht-pädagogischen) höheren Ausbildungen.

Das Personal, das in Lettland in frühpädagogischen Einrichtungen arbeitet, ist fast ausschließlich weiblich (99%). Von allen Fachkräften, die in frühpädagogischen Einrichtungen arbeiten, sind nur 0,84% oder 97 Personen männlich. Die meisten männlichen Lehrkräfte arbeiteten als Sport (58 Personen oder 59,8%) oder Musiklehrkräfte (16 Personen oder 16,5%), 6 Personen oder 6,2% aller männlichen Mitarbeiter waren Einrichtungsleitungen.

4,3% der Fachkräfte sind jünger als 24 Jahre, 18,5% sind zwischen 25 und 34 Jahre und 21,9% zwischen 35 und 44 Jahre alt. Mehr als die Hälfte (55,3%) ist über 45 Jahre alt, 29,9% zwischen 45 und 54 Jahren und 25,4% über 55 Jahre. 6,2% der Fachkräfte haben bereits das Rentenalter erreicht.

In Lettland werden keine Daten über die ethnische Zugehörigkeit oder Nationalität der Fachkräfte in den frühpädagogischen Einrichtungen erhoben. 2020/2021 wurde in 74,7% aller registrierten Einrichtungen (insgesamt 643) Lettisch gesprochen, in 7,6% Russisch, in 17,4% Lettisch und Russisch. Fachkräfte können in allen frühpädagogischen Einrichtungen arbeiten, ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft oder Nationalität.



Tabelle 2

Lettland: Personalstrukturen des frühpädagogischen Personals*, 2020/2021**

Personal	Anzahl und Prozentanteile des Personals	
Gesamtzahl der Fachkräfte mit (Fach)Hochschulabschluss (oder tertiärer Qualifikation), ISCED 5 und höher	10,166	88.4%
Fachkräfte mit (Fach)Hochschulabschluss in Pädagogik	9,739	84.7%
<i>davon mit Master-Abschluss in Pädagogik</i>	1,534	13.3%
Fachkräfte mit (Fach)Hochschulabschluss in einem anderen Fach	427	3.7%
Personal mit Sekundarausbildung:	1,333	11.6%
– berufsbildende Sekundarausbildung (ISCED 3)	398	3.5%
– allgemeine Sekundarausbildung (ISCED 3)	935	8.1%
<i>Die Mehrheit bereitet sich gerade auf einen (Fach)Hochschulabschluss in Frühpädagogik vor</i>	915	68.7%
Personal mit anderer, nicht einschlägiger Qualifikation (sowohl Hochschul- als auch Sekundarausbildung)	1,760	15.3%
Unqualifiziertes Personal	keine Daten verfügbar	
Spezielle Unterstützungskräfte	977	8.5%
– Sprachtherapeuten/-therapeutinnen	744	6.5%
– Förderpädagogische Lehrkräfte	34	0.3%
– Pädagogen/Pädagoginnen – Besondere Bedürfnisse	100	0.9%
– Pädagogische Psychologen/Psychologinnen	99	0.9%
Männliche Fachkräfte:	97	0.8%
– Sportfachkräfte	58	0.5%
– Musikfachkräfte	16	0.1%
– Leitungen	6	0.05%
– Andere	17	0.15%
Frühpädagogische Fachkräfte in der obligatorischen Vorbereitung der Kinder auf die Schule ab dem Alter von 5 Jahren	3,783	32.9%
Fachkräfte mit Migrationshintergrund	keine Daten verfügbar	

* Die Daten betreffen nur pädagogisches Personal in frühpädagogischen Einrichtungen

** Ministerium für Bildung und Wissenschaft 2021 (persönliche Kommunikation, Daten wurden direkt von einem Beamten des Ministeriums bereitgestellt und sind nicht auf der Website des Ministeriums verfügbar.

4. Berufliche Erstausbildung

4.1 Ausbildungswege (berufsbildende und hochschulische)

In den letzten fünf Jahren hat sich der Prozess der Ausbildung von Lehrkräften in der frühkindlichen Bildung in Lettland verbessert und einige Programme wurden geändert, aber das System hat sich nicht grundlegend verändert. Daher bestätigen die in diesem Kapitel zusammengestellten Informationen weitgehend die Informationen aus dem vorherigen Bericht (Šūpule, Bebrīša und Jansone 2018).

Der Studiengang „Frühpädagogische Fachkraft“ wird von vier Hochschulinstitutionen in Lettland angeboten: von der Universität Lettland (*Latvijas Universitāte*); von der Universität Liepaja

(*Liepājas Universitāte*), von der Rezekne Akademie für Technologie (*Rēzeknes Tehnoloģiju akadēmija*) und von der Daugavpils University (*Daugavpils Universitāte*). Früher bot noch die nicht-universitäre Akademie für Lehrkraftbildung und Bildungsmanagement in Riga (*Rīgas Pedagoģijas un izglītības vadības akadēmija*) diesen Studiengang an. Diese wurde jedoch 2017 umorganisiert und der Universität Lettland angegliedert.

An den vier genannten Universitäten wird eine berufliche Erstausbildung im Bereich der frühkindlichen Bildung angeboten. Absolventen/Absolventinnen des kurzen tertiären Bildungsprogramms können einen Bachelor-Abschluss in Pädagogik erwerben, indem sie sich die Inhalte des Bachelor-Studiengangs "Grundschullehrkraft" aneignen.

Grundschullehrkräfte (Klassen 1 bis 4), die in frühpädagogischen Einrichtungen oder frühpädagogische Fachkräfte, die in Fördereinrichtungen arbeiten möchten, müssen einen Kurs belegen, der als „B-Programm“ bezeichnet wird. Dieser dauert 72 Stunden und deckt die Pädagogik der frühen Kindheit und didaktische Aspekte ab. Die Kurse werden entwickelt und durchgeführt von Hochschulen, die Studiengänge in Pädagogik anbieten

Tabelle 3

Lettland: Frühpädagogische Fachkraft

Titel in Lettisch: Pirmsskolas izglītības skolotājs Profil: Frühpädagogische Fachkraft
<p>Route 1: Zweijährige pädagogische Hochschulausbildung Zugangsvoraussetzung: Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (ISCED 34 und 35) Ausbildung: 2 Jahre (für externe Studierende: 2 Jahre und 6 Monate) Universität/berufsqualifizierende Hochschule Abschluss: Fachdiplom als Frühpädagogische Fachkraft ECTS-Credits: 120 EQR-Stufe: 5 ISCED 2011: 55 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Frühpädagogische Tageseinrichtungen/Kindergärten (1½–6 Jahre). Absolventen/Absolventinnen dieser Ausbildung können weiter studieren, um einen Bachelor-Abschluss (erste Stufe) oder Master-Abschluss (zweite Stufe) anzuschließen.</p>
<p>Route 2: Professional Bachelor Studiengang Zugangsvoraussetzung: Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (ISCED 34 und 35) Ausbildung: 4jährige Universitätsstudium (für externe Studierende: 4 Jahre und 6 Monate) – Schwerpunkt „Frühpädagogische Fachkraft oder Grundschullehrkraft“ Abschluss: Bachelor in Erziehungswissenschaften/Staatlich anerkannte Frühpädagogische Fachkraft ECTS-Credits: 240 EQR-Stufe: 6 ISCED 2011: 65 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Frühpädagogische Tageseinrichtungen/Kindergärten (1½–6 Jahre). <i>Anmerkung:</i> Absolventen/Absolventinnen mit einem Bachelor-Abschluss können weiter studieren, um einen Master-Abschluss oder einen berufsbildenden Abschluss zu machen.</p>
<p>Route 3: Postgraduierter berufsqualifizierender Kurzstudiengang Zugangsvoraussetzung: Hochschulabschluss in Pädagogik bzw. Bachelor in Erziehungswissenschaften Ausbildung: 2 Jahre Teilzeit-Studium an einer Universität bzw. berufsqualifizierenden Hochschule Abschluss: Staatlich anerkannte Frühpädagogische Fachkraft ECTS-Credits: (240) +108, gesamt 348 EQR-Stufe: 7 ISCED 2011: 65</p>



Titel in Lettisch: <i>Pirmsskolas izglītības skolotājs</i> Profil: Frühpädagogische Fachkraft
Frühpädagogische Arbeitsfelder: Frühpädagogische Tageseinrichtungen/Kindergärten (1½–6 Jahre). Absolventen mit dem postgraduierten Abschluss können einen Master-Studiengang anschließen. <i>Anmerkung:</i> Absolventen/Absolventinnen mit einem postgraduierten Abschluss können weiter studieren, um einen Master-Abschluss zu machen

Anmerkung: Da die Ausbildungen für frühpädagogische Musik- und Sportfachkräfte den frühpädagogischen Fachkräften (2. Stufe der Hochschulausbildung in Pädagogik plus einer zusätzlichen Qualifikation als Musik-/Sportlehrkraft) und darüber hinaus auch Frühpädagogische Fachkräfte in Musik und Sport unterrichten können, werden diese Ausbildungsprogramme hier nicht detailliert beschrieben.

Tabelle 4

Lettland: Sprachtherapeutische Fachkraft

Titel in Lettisch: <i>Logopēds</i>
Route 1: Professionsbachelor-Studiengang „Förderpädagogische und sprachtherapeutische Fachkraft“ oder „Sprachtherapeutische Fachkraft“ Zugangsvoraussetzung: Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (ISCED 3 und 4) Ausbildung: 4 oder 4½ Jahre Hochschulstudium Abschluss: Bachelor in Erziehungswissenschaft/Staatlich anerkannte Förderpädagogische Fachkraft und Sprachtherapeutische Fachkraft ECTS-Credits 240 EQR-Stufe: 6 ISCED 2011: 65 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Frühpädagogische Einrichtungen/Kindergärten (1½– 6 Jahre). <i>Zusätzlich</i> in Grundschulen, Fördereinrichtungen, Kunstschulen, Verwaltung (Management von Schulen), Studienzentren <i>Anmerkung:</i> Absolventen/Absolventinnen dieser Ausbildung können weiter studieren, um einen Master-Abschluss zu machen oder die zweite Stufe der Ausbildung anzuschließen.
Route 2: Postgraduierter berufsqualifizierender Kurzstudiengang „Lehrkraft“ mit dem Unterprogramm „Sprachtherapeutische Fachkraft“ Zugangsvoraussetzung: Hochschul-Abschluss oder Bachelor in Erziehungswissenschaften Ausbildung: 2 Jahre Teilzeit-Studium an einer Universität/berufsqualifizierenden Hochschule Abschluss: Staatlich anerkannte Sprachtherapeutische Fachkraft/Lehrkraft ECTS-Credits: 108 EQR-Stufe: 7 ISCED 2011: 65 Frühpädagogische Arbeitsfelder: Frühpädagogische Tageseinrichtungen/Kindergärten (1½–6 Jahre). <i>Zusätzlich</i> auch in Grundschulen. <i>Anmerkung:</i> Absolventen/Absolventinnen mit dem postgraduierten Abschluss können einen Master-Studiengang anschließen.

Tabelle 5

Lettland: Förderpädagogische Fachkraft

Titel in Lettisch: <i>Speciālais pedagogs</i>
Route 1: Professionsbachelor-Studiengang „Förderpädagogische und sprachtherapeutische Fachkraft“ oder „Förderpädagogische Fachkraft/Lehrkraft“ Zugangsvoraussetzung: Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife



Titel in Lettisch: *Speciālais pedagogs*

Ausbildung: 4 oder 4½ Jahre berufsqualifizierende Hochschule

Abschluss: Bachelor in Erziehungswissenschaft/Staatlich anerkannte Förderpädagogische Fachkraft und Sprachtherapeutische Fachkraft

ECTS-Credits: 240

EQR-Stufe: 6

ISCED 2011: 65

Frühpädagogische Arbeitsfelder: Frühpädagogische Einrichtungen/Kindergärten (1½–6 Jahre).
Zusätzlich in Grundschulen, Fördereinrichtungen, Kunstschulen, Verwaltung (Management von Schulen), Studienzentren

Anmerkung: Absolventen/Absolventinnen mit einem Bachelor-Abschluss können einen Master-Studiengang anschließen

Absolventen dieser Ausbildung können weiter studieren, um einen Master-Abschluss zu machen oder die zweite Stufe der Ausbildung anzuschließen.

Route 2: Postgraduierter berufsqualifizierender Kurzstudiengang „Lehrkraft“ mit dem Schwerpunkt „Förderpädagogische Fachkraft“

Zugangsvoraussetzung: (Fach)Hochschul-Ausbildung, abhängig von der Dauer des Programmes

Ausbildung: 1½, 2 oder 2½ Jahre Studium an einer berufsqualifizierenden Hochschule

Abschluss: Staatlich anerkannte Förderpädagogische Fachkraft

ECTS-Credits: 72, 90 oder 120 (abhängig von der Dauer der vorherigen Ausbildung)

EQR-Stufe: 7

ISCED 2011: 65

Frühpädagogische Arbeitsfelder: Frühpädagogische Einrichtungen/Kindergärten (1½–6 Jahre).

Zusätzlich: Grundschulen und Fördereinrichtungen

4.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula

Da es für verschiedene Berufsgruppen unterschiedliche Studiengänge gibt, wird das Hauptaugenmerk auf die berufliche Erstausbildung der frühpädagogischen Fachkraft gelegt⁵. Der wichtigste pädagogisch-didaktische Ansatz ist hier ein ganzheitlicher und kindorientierter Ansatz. Hinsichtlich des Curriculums ist Lettland dabei, einen kompetenzbasierten Ansatz zu implementieren, der es den Schülern/Schülerinnen ermöglicht, je nach ihren Fähigkeiten eine Fertigkeit oder Kompetenz in ihrem eigenen Tempo zu erlernen, unabhängig von der jeweiligen Lernumgebung.

Frühpädagogische Fachkraft (*Pirmsskolas izglītības skolotājs*)

Route 1: Erste Stufe der berufsqualifizierenden Hochschulausbildung

Kompetenzen:

- versteht die wichtigsten Konzepte der frühkindlichen Bildung und die Leitlinien für die berufliche Tätigkeit einer frühpädagogischen Fachkraft
- begründet die Wahl von Lerntechniken, -methoden und -technologien entsprechend der individuellen Entwicklung der Kinder und der erzielbaren Lernergebnisse
- versteht die Grundsätze der Planung und Durchführung eines kindzentrierten Lernprozesses in frühpädagogischen Einrichtungen
- kennt die Techniken der Selbstanalyse, Selbstevaluation und Selbstreflexion in der pädagogischen Tätigkeit der Lehrkraft.

⁵ Die Informationen sind den Studienprogrammen verschiedener Hochschulinstitutionen entnommen.



Curriculare Schwerpunkte:

- allgemeine Kurse (z.B. Frühpädagogik)
- Spezialisierungskurse (in Pädagogik, Psychologie, Physiologie, Lerntheorie)
- Praktische Erfahrungen in einer frühpädagogischen Einrichtung
- Abschlussarbeit erstellen und präsentieren.

Route 2: Bachelor-Studiengang**Kompetenzen:**

- versteht die grundlegenden Konzepte im Bereich der Erziehungswissenschaften und die Leitlinien der beruflichen Tätigkeit, die notwendig sind, um grundlegende Aufgaben und Pflichten der beruflichen Tätigkeit einer Lehrkraft zu erfüllen
- versteht die Grundsätze der Planung, Durchführung und Bewertung des pädagogischen Prozesses und die Möglichkeiten der Anwendung in der praktischen pädagogischen Tätigkeit
- ist vertraut mit den Inhalten der Fachbereiche, den Kernkompetenzen, den Zwischenkompetenzen und der Methodik
- kennt die Techniken, die für die Verbesserung der beruflichen Kompetenz notwendig sind, z.B. Selbstanalyse, Selbstevaluation und Selbstreflexion.

Curriculare Schwerpunkte:

- theoretische Kurse in Pädagogik und Psychologie
- spezielle Kurse über psychologische Entwicklung bei kleinen Kindern, über Methoden, die kindliche Kreativität zu fördern, über die spezifischen Aufgaben von Tutoren/Tutorinnen, die bei Kindern zu Hause arbeiten
- praktische pädagogische Erfahrungen in frühpädagogischen Einrichtungen
- Erstellung der Abschlussarbeit.

Route 3: Zweite Stufe – berufsqualifizierender Kurzstudiengang**Kompetenzen:**

- Kenntnisse der Frühpädagogik und Studienmethoden praktisch anwenden können und dabei seine vorherige pädagogische Ausbildung und Arbeitserfahrungen zu berücksichtigen
- pädagogische Prozesse mit bestimmten Zielen planen und organisieren können

Curriculare Schwerpunkte:

- theoretisch einschlägige Kurse (z.B. Frühpädagogik, Spiel in Theorie und Praxis)
- spezialisierte Kurse (z.B. zweisprachige Bildung oder Sport/Musik in frühpädagogischen Einrichtungen)
- Wahlfächer
- praktische Anwendung von Theorien
- staatliche Abschluss-Prüfung.

4.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit

In den letzten fünf Jahren haben sich die Zugangsvoraussetzungen für den Beruf der frühpädagogischen Fachkraft nur in einem Punkt wesentlich geändert. Die Informationen in diesem Kapitel bestätigen daher weitgehend die Informationen, die bereits im vorherigen Bericht (Šūpule, Bebrīša und Jansone 2018) gesammelt wurden. Die Mindestvoraussetzung, um als Frühpädagogische Fachkraft in einer Einrichtung arbeiten zu können, ist eine Ausbildung an einer Hochschu-

linstitution und eine spezifische Qualifikation. Die einzige Möglichkeit, ohne diese Voraussetzungen in frühpädagogischen Einrichtungen zu arbeiten, haben gesetzlich gesehen nur Studierende des Grundstudiengangs Pädagogik (Ministerkabinett 2018a). Experten/Expertinnen geben zu, dass Studierende häufig bereits während ihres Studiums in Einrichtungen zu arbeiten beginnen – was den Einrichtungen auch die Möglichkeit bietet, dem Personalmangel zu begegnen (Purmale, Experteninterview, 13. Januar 2022). Die Verordnung 569 des Ministerkabinetts der Republik Lettland (2018a) sieht außerdem vor, dass der/die Pädagoge/Pädagogin nach ihrer/seiner Qualifizierung als frühpädagogische Fachkraft zwei Jahre lang unter der Anleitung eines/einer Lehrkraft-Mentors/Mentorin arbeiten sollte.

Nahezu jede Person kann als Assistenzkraft arbeiten, ungeachtet ihrer Ausbildung und Qualifikation, die einzige Voraussetzung ist ein abgeschlossener Sekundarschulabschluss. Nach dem Gesetz ist der Träger einer frühpädagogischen Einrichtung jedoch verpflichtet, bei der Einstellung einer Person Informationen aus dem Strafregister einzuholen, um sicherzustellen, dass die Person nicht vorbestraft ist oder wegen Gewaltverbrechen oder Sexualdelikten angeklagt wurde oder wegen anderer Verbrechen, die eine Arbeit mit Kindern verbieten (Latvijas Republikas Saeima 1998a).

Frühpädagogische Fachkräfte haben in den Einrichtungen sowohl vertikale als auch horizontale Aufstiegsmöglichkeiten. Eine Fachkraft kann sich auf eine vakante Leitungsstelle bewerben und Leitung, stellvertretende Leitung oder pädagogische Beratungsfachkraft werden. Aber auch horizontale Karriereschritte sind möglich. Sie kann auch eine spezialisierte Ausbildung belegen und als Sprachtherapeutische oder Förderpädagogische Fachkraft arbeiten. Assistenzkräfte können nur dann als frühpädagogische Fachkraft arbeiten, wenn sie die erforderliche Ausbildung durchlaufen.

5. Fachpraktischer Teil der Ausbildung von Kernfachkräften (Praktikum)

Der angeleiteten Erfahrung am Arbeitsplatz in Form eines Praktikums wird im Rahmen der beruflichen Erstausbildung zur Vorbereitung künftiger frühpädagogischer Fachkräfte große Bedeutung beigemessen. Es ist eine Gelegenheit für die Studierenden, ihr theoretisches Wissen zu testen und ihre pädagogischen Fähigkeiten zu verbessern. Das Lernen am Arbeitsplatz wird auf der Grundlage einer Vereinbarung durchgeführt, die sowohl von der Hochschuleinrichtung als auch vom Träger/Arbeitgeber, der das Praktikum anbietet, unterzeichnet wird. Die Vereinbarung umfasst die Ziele und Aufgaben des Praktikums sowie dessen Planung, Bewertungsverfahren und die Pflichten und Verantwortlichkeiten beider kooperierender Institutionen. In den meisten Fällen müssen die Studierenden jedoch selbst einen geeigneten Praktikumsplatz finden – häufig handelt es sich dabei um eine frühpädagogische Einrichtung in der Nähe des Wohnorts oder um die Einrichtung, in der die Studierenden bereits neben ihrem Studium arbeiten.

Während des Praktikums müssen die Studierenden ihre Beobachtungsfähigkeiten entwickeln und verbessern, um die individuelle Entwicklung jedes Kinders zu notieren und zu bewerten, um Fertigkeiten zur selbständigen Planung von Lernprozessen (einschließlich Zielsetzungen und Aufgaben) zu entwickeln und zu lernen, angemessene pädagogisch-didaktische und organisatorische Ansätze zu wählen, um die kindliche Entwicklung fördern zu können. Die Studierenden notieren regelmäßig ihre Beobachtungen der täglichen Aktivitäten, die dann in die Gesamtevaluation des Praktikums einfließen: "Studierende müssen einen Praktikumsbericht schreiben, ein Praktikumsstagebuch, das auf theoretischem Wissen basiert. Das Tagebuch wird vom/von der



Universitätsbetreuer:in und auch von der Leitung oder der pädagogischen Beratungsfachkraft der Einrichtung bewertet. In dem Tagebuch beschreiben die Studierenden, wie sie den Unterricht vorbereitet und durchgeführt haben. Am Ende steht die Praktikumsprüfung; eine Modellstunde wird gefilmt und dann von der Prüfungskommission angesehen und bewertet. Bewertet wird der Umgang mit den Kindern und wie sie das theoretische Wissen und die ausgewählten Materialien in Bezug auf bestimmte Kinder eingesetzt haben" (Purmale, Experteninterview, 13. Januar 2022). Die Vertretung der kooperierenden Einrichtung (Leitung oder stellvertretende Leitung oder pädagogische Beratungsfachkraft) und der/die Tutor:in der Hochschulinstitution schätzen die Leistung der Studierenden zusammen ein. Die Evaluation umfasst auch eine Präsentation der Studierenden in der Ausbildungsinstitution.

Unterstützung erhalten die Studierenden auch von einem/einer Mentor:in oder einer Unterstützungskraft der Einrichtung – diese Aufgabe kann von einer frühpädagogischen Fachkraft, der Leitung, der stellvertretenden Leitung oder der pädagogischen Beratungsfachkraft übernommen werden. Diese Entscheidung trifft jede Einrichtung selbst, je nach den Aufgaben, die ein/e Studierende:r während des Praktikums zu erfüllen hat.

Nach Expertenmeinung solle ein/e Mentor:in oder eine Unterstützungskraft in der Einrichtung besonders vorbereitet sein, Studierende während des Praktikums zu unterstützen. Mehrere Hochschulinstitutionen in Lettland bieten hierfür einschlägige Kurse in ihrem Weiterbildungsprogramm für Lehrkräfte an. Da jedoch ein solcher Vorbereitungskurs nicht verpflichtend ist, sind oft Leitungen oder ihre Stellvertretungen, die mehr als 20 Jahre Berufserfahrung haben, als Mentoren/Mentorinnen ohne spezifische Vorbereitung tätig. In der Regel erhält frühpädagogisches Personal keine zusätzliche Bezahlung für die Mentoren-/Unterstützungstätigkeit.

Für das Praktikum der Kernfachkräfte in den berufsqualifizierenden Studiengängen sind 20 ECTS-Credits vorgesehen. Rasma Purmale, Einrichtungsleitung und Dozentin an der Universität von Lettland, beschrieb das Praktikum der Studierenden folgendermaßen: "Ein Praktikum findet im ersten Jahr statt, wenn ein/e Studierende:r in eine frühpädagogische Einrichtung geht und beobachtet, wie eine erfahrene Fachkraft arbeitet. Ein zweites Praktikum findet im zweiten Jahr statt, in Gruppen mit Kindern im Alter von 1½–3 Jahren, wenn die Studierenden Praxisaufgaben erhalten. [...] Im zweiten Jahr können sie auch verschiedene Aspekte leiten: Organisation von Spielstunden, Spielen und Spaziergängen. Bei Fachkräften, die nur zweieinhalb Jahre studieren, findet vor dem Ende der Ausbildung ein Qualifizierungspraktikum statt, das mehr als einen Monat dauert. In dieser Zeit organisiert der/die Studierende den Tagesablauf als Fachkraft. Das Qualifizierungspraktikum endet mit der Qualifizierungsprüfung, bei der die Beurteilungskommission die Unterrichtspraxis der Studierenden bewertet" (Purmale, Experteninterview, 13. Januar 2022).

6. Fort- und Weiterbildung (FWB) des frühpädagogischen Personals

Regularien, Rechte und Pflichten: Es ist gesetzlich festgelegt, dass FWB für das Bildungspersonal, einschließlich frühpädagogischer Fachkräfte, verpflichtend ist. Jede Fachkraft muss sich innerhalb von drei Jahren mindestens 36 Stunden weiterbilden (Ministerkabinett 2018a). Im Bildungsgesetz (Latvijas Republikas Saeima 1998b) ist zudem festgeschrieben, dass jede Lehrkraft das Recht auf 30 Tage FWB in drei Jahren hat, die während der Arbeitszeit stattfinden können und voll vergütet werden (Latvijas Republikas Seima 1998b). Während die frühpädagogischen

Fachkräfte für ihre FWB verantwortlich sind, findet die Planung dafür in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung statt.

Die FWB des technischen Personals (z.B. Assistenzkräfte) in frühpädagogischen Einrichtungen nicht staatlich geregelt. Es liegt im Ermessen der jeweiligen Kommune oder Einrichtung, zu entscheiden, ob diese Angestellten FWB brauchen. In großen Städten gibt es für diese Zielgruppe Möglichkeiten FWB zu besuchen.

Anbieter: FWB-Kurse werden entwickelt und angeboten von Hochschulinstitutionen, staatlichen und kommunalen Einrichtungen, Nicht-Regierungs-Organisationen und privaten Diensten: Einige Beispiele sind: die „Agentur für lettische Sprache“ oder der „Bildungs- und Informationsdienst der Stadt Riga“ (RIIMC), die von der Stadt Riga eingerichtet wurden; die „Vereinigung der frühkindlichen Bildung“, das „Zentrum für Bildungsentwicklung“, die „Vereinigung der lettischen frühkindlichen Musikerziehung“ und viele mehr. Kurse können auch an vielen Hochschulinstitutionen absolviert werden, wie der Universität Daugavpils, der lettischen Sport-Akademie, der Universität Lettland, der Universität Liepaja oder der Hochschule Rezekne.

Hauptformen: FWB von frühpädagogischen Fachkräften wird hauptsächlich in Form von Ausbildungsprogrammen und Studienkursen durchgeführt. Der Kursanbieter ist für die Koordinierung des Programms mit der kommunalen Bildungsbehörde verantwortlich. Seltener findet FWB durch die Teilnahme an Workshops und Konferenzen statt und kann auch einen Studienaufenthalt in einem anderen Land beinhalten.

In den letzten Jahren wurde in Lettland eine neue Form der FWB eingeführt – in-Haus Fortbildungen. Das bedeutet, dass die FWB von frühpädagogischen Fachkräften vor Ort in der Einrichtung stattfindet und sich auf ein bestimmtes Thema konzentriert, das für die Fachkräfte von aktueller Bedeutung ist. Die Aktualität wird entweder von der Einrichtungsleitung oder von der pädagogischen Beratungsfachkraft bestimmt. Diese beobachtet die spielerischen Aktivitäten und die Lernumgebung in den einzelnen Gruppen und gibt den Fachkräften Rückmeldung. Die Beobachtungen werden mit der Lehrkraft besprochen, Stärken werden hervorgehoben und Verbesserungsvorschläge gemacht. Dann vereinbaren sie Aktivitäten, die die Lehrkraft durchführen kann. Bei einem weiteren Treffen nach einiger Zeit beobachtet die Lernberatungsfachkraft erneut die Aktivitäten und die Lernumgebung, um zu verstehen, welche FWB die Fachkraft benötigt.

Aktuelle Themen: Die Themen der Weiterbildungsangebote sind vielfältig und breit gefächert. Dies war eines der Ergebnisse einer Studie von Šķestere (2020), in der das Angebot des Schulungszentrums der lettischen Kommunalverwaltung analysiert wurde. Das Programm umfasste folgende Kurse: Internetnutzung für Kinder im Vorschulalter; praktische Methoden und Techniken für die Sprachentwicklung im Vorschulalter im Kontext des Kompetenzansatzes; Methoden und Techniken für die Bildung mathematischer Konzepte; Umsetzung des Kompetenzansatzes; kompetenzbasierte Gestaltung des Curriculums und Organisation in jüngeren Altersgruppen in frühpädagogischen Einrichtungen; Umsetzung eines kompetenzbasierten Curriculums; Merkmale der Kommunikation in der Arbeit mit Kindern mit Autismus-Störungen; mathematische Märchen und Geschichten – ein Mittel zum Erlernen mathematischer Ideen im Rahmen des Kompetenzansatzes im Vorschulalter.

Zugang, Kosten: Das Angebot an verschiedenen Kursen ist zufriedenstellend und viele werden kostenlos angeboten. Bei kostenpflichtigen Kursen erstatten manchmal die frühpädagogische Einrichtung oder die Gemeinde die Kosten aus ihren Budgets. Eine der befragten Expertinnen wies darauf hin, dass es bei den derzeit wichtigsten Kursen um die Verbesserung der digitalen Kompetenz von Pädagogen/Pädagoginnen im Bereich der Kindertagesbetreuung geht, und dass diese Kurse auf Kosten des Staates angeboten werden (Jakovele, Experteninterview, 10. Januar 2022). Ihrer Meinung nach sind die drei relevantesten Themen von Weiterbildungskursen in der Frühpädagogik digitale Fähigkeiten, Kinderrechte und kompetenzbasierte Bildung.

Forschung, Debatten: In den letzten fünf Jahren wurden keine groß angelegten Forschungsprojekte zur FWB des frühpädagogischen Personals finanziert. Im Vergleich zur Aktualität von Themen wie Gehälter und Anforderungen für die Impfung von frühpädagogischen Fachkräften gegen COVID-19 war die FWB kein Thema in den aktuellen Debatten in diesem Bereich.

7. Arbeitsbedingungen und aktuelle Personalangelegenheiten

7.1 Bezahlung

Im Allgemeinen wird die Vergütung von frühpädagogischen Fachkräften, die mit Kindern im Alter von 5–6 Jahren arbeiten, vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft aus dem Staatshaushalt getätigt, während die Gemeinden für die Vergütung von Fachkräften, die mit den jüngeren Altersgruppen arbeiten, verantwortlich sind. Ab dem 1. September 2021 wurde das niedrigste Monatsgehalt – vor Steuern – für frühpädagogische Fachkräfte auf 872€ festgelegt (2020/2021 waren es 790€). Das endgültige Gehalt frühpädagogischer Fachkräfte wird entsprechend ihrer Arbeitsbelastung und ihrer Arbeit mit Fördergruppen berechnet.

Die Website, die Informationen über die Höhe des Gehalts in verschiedenen Berufen sammelt, berichtet, dass das durchschnittliche monatliche Nettogehalt von frühpädagogischen Fachkräften in Lettland zwischen 580€ und 952€ liegt (<https://www.algas.lv/algu-informacija/izglitiba-zinatne-petnieciba/pirmsskolas-skolotajs>). Von diesem Gehalt ohne zusätzliche Unterstützung zu leben (z. B. als Alleinerziehende mit einem Kind in einer Großstadt) ist ziemlich schwierig und bietet nur einen sehr niedrigen Lebensstandard.

In der Regel erhalten frühpädagogische Fachkräfte ein geringeres Gehalt als Grundschullehrkräfte. Positionen in frühpädagogischen Einrichtungen mit mehr Verantwortung werden mit einem etwas höheren Einkommen vergütet. Die Entlohnung steigt nicht proportional zu den Anforderungen und Verantwortlichkeiten der Stelle und ist von Kommune zu Kommune unterschiedlich. Zum Beispiel zahlen die Kommunalbehörden in Großstädten häufig zusätzliche Gelder an die Angestellten in frühpädagogischen Einrichtungen. Die Vergütung unterscheidet sich auch zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen, wobei die Gehälter in privaten Einrichtungen tendenziell höher sind.

7.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung

Das Arbeitspensum einer frühpädagogischen Fachkraft beträgt insgesamt 40 Stunden, davon 36 Kontaktstunden und vier Stunden für andere Aufgaben (Vorbereitung usw.), während das Arbeitspensum einer Grundschullehrkraft 30 Stunden pro Woche beträgt. Es liegen keine Daten über den relativen Anteil von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung des Personals in frühpädagogischen Einrichtungen in Lettland vor.

7.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz für neues Personal

Unterstützungsmaßnahmen für neu qualifiziertes Personal liegen in der Verantwortung der jeweiligen Einrichtung. In der Regel arbeiten diese neu qualifizierten Fachkräfte fast immer mit einem/einer erfahreneren Kollegen/Kollegin zusammen, der/die auch als Mentor:in fungiert. Die Arbeit einer neuen Fachkraft wird auch von der stellvertretenden Leitung oder einer pädagogischen Beratungsfachkraft überwacht, der/die die Fachkraft bei der Arbeit beobachtet und beurteilt, ob sie Lernumgebungen und Bildungsprozesse selbständig organisieren kann. Nach

einer neuen Verordnung ist die Bereitstellung eines/einer Mentors/Mentorin nun verpflichtend (Ministerkabinett 2020a).

7.4 Indirekte pädagogische Arbeitszeiten

In Lettland liegen keine Daten darüber vor, wie viel Zeit die frühpädagogischen Fachkräfte tatsächlich für Planung, Personalbesprechungen, Zusammenarbeit mit den Eltern, Vernetzung in der Gemeinde und andere Aktivitäten aufwenden. Das wöchentliche Arbeitspensum beträgt jedoch insgesamt 40 Stunden, von denen 36 Kontaktstunden und vier Stunden für solche anderen Aufgaben sind.

7.5 Weitere Personalangelegenheiten

Der Arbeitskräftemangel im Bildungssektor, insbesondere in Vorschulen und Schulen, ist ein Problem, das in Lettland schon seit Jahren besteht. Die lettische Gewerkschaft der Beschäftigten in Bildung und Wissenschaft (LIZDA) aktualisiert die Informationen zu diesem Thema regelmäßig. Ihre im November 2021 durchgeführte Umfrage unter den Leitungen von Bildungseinrichtungen über die aktuellen offenen Stellen und die durch den Mangel in diesem Sektor verursachte Krise ergab, dass Ende November 819 Stellen in 575 Bildungseinrichtungen unbesetzt waren (LIZDA 2022). Die vom lettischen Verband der Kommunalverwaltungen erhobenen Daten (ebd.) zeigen, dass in den lettischen Kommunen derzeit rund 2.030 Lehrkräfte fehlen – 700 in frühpädagogischen Einrichtungen und 1.330 in allgemeinbildenden Schulen. Der Hauptgrund für den Personalmangel in den frühpädagogischen Einrichtungen ist nach wie vor die niedrige Vergütung für diese Arbeit, was sich auf das gesellschaftliche Ansehen des Berufs der frühpädagogischen Fachkräfte auswirkt. Obwohl die Hochschuleinrichtungen die Fachkräfte auf ihre Arbeit vorbereiten, entscheidet sich nur ein kleiner Teil von ihnen am Ende ihres Studiums für eine Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen. Die jungen Leute bevorzugen zum Beispiel einen Verwaltungsjob oder einen Job im Bereich der Humanressourcen.

Zur Lösung des Personalmangels gehen Einrichtungen verschiedene Wege. Erstens können die Fachkräfte mehr als 40 Wochenstunden in einer Einrichtung arbeiten. Zweitens können die Fachkräfte Zusatzqualifikationen erwerben, damit Stellen für spezialisiertes Unterstützungspersonal wie z.B. Sprachtherapeutische Fachkräfte besetzt werden können. Drittens können frühpädagogische Fachkräfte die Pflichten der fehlenden Spezialisten/Spezialistinnen übernehmen. Wenn es keine Sportfachkraft gibt, organisiert die frühpädagogische Fachkraft für ihre Kindergruppe Sportaktivitäten. Die vierte Option ist, Pädagogikstudierende für eine Stelle als frühpädagogische Fachkraft zu gewinnen.

Schließlich muss angemerkt werden, dass es durch die Änderungen der Verordnung Nr. 569 über die erforderliche Ausbildung und berufliche Qualifikation für Pädagogen/Pädagoginnen und das System zur Verbesserung ihrer beruflichen Kompetenzen (Ministerkabinett 2020a) den Lehrkräften erleichtert wird, in verschiedenen Positionen zu arbeiten, und verschiedene Lösungen für die Fort- und Weiterbildung, einschließlich in-Haus Fortbildungen, eröffnet werden (siehe auch *Kapitel 8*).

8. Neuere politische Reformen und Initiativen hinsichtlich der Professionalisierung und Personalfragen

Die Änderungen der Verordnung Nr. 569 über die erforderliche Ausbildung und berufliche Qualifikation von Pädagogen/Pädagoginnen und das System zur Verbesserung ihrer beruflichen

Kompetenzen, die 2020 verabschiedet wurden (Ministerkabinett 2020a), sehen vor, dass ab dem 1. Dezember 2020 das akademische Personal von Fachhochschulen und Universitäten ohne zusätzliche pädagogische Ausbildung in Schulen und frühpädagogischen Einrichtungen arbeiten kann, ebenso wie die Studierenden, die im Rahmen des neuen arbeitsplatzbezogenen Studienprogramms eine fachpädagogische Qualifikation erwerben. Die frühpädagogischen Einrichtungen sind nun verpflichtet, den frühpädagogischen Fachkräften, die eine pädagogische Erstausbildung absolvieren oder absolviert haben, eine/n Mentor:in zur Seite zu stellen. Dies fördert die Unterstützung der jungen Fachkräfte, die Entwicklung von Kooperationsfähigkeiten und eine erfolgreichere Anwendung des erworbenen Wissens in der täglichen Arbeit. Generell erleichtern diese Änderungen denjenigen, die bereits auf einer Bildungsebene gearbeitet haben, den Wechsel auf eine andere Bildungsebene oder in ein anderes Fachgebiet, einschließlich der Arbeit in frühpädagogischen Einrichtungen.

9. Neuere Forschungsprojekte mit Fokus auf das Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen

Während der letzten fünf Jahre fanden in Lettland keine Forschungsvorhaben statt, die das frühpädagogische Personal zum Thema hatten. Die berufliche Fort- und Weiterbildung des Personals und seine Arbeit wurden jedoch in studentischen Forschungsprojekten analysiert. So hat beispielsweise eine Masterstudentin, Laura Šķestere, ihre Masterarbeit über die Weiterbildung von frühpädagogischen Fachkräften erstellt und verteidigt (Šķestere 2020). Die Erkenntnisse werden mit den Ergebnissen der TALIS-Studie in Lettland (OECD 2020) verglichen.

Gelegenheiten zur Fort- und Weiterbildung für frühpädagogische Fachkräfte in Lettland

Quelle: Šķestere 2020 (siehe *Literatur* für weitere Details)

Ziele: Die Forschung zielt darauf ab, die folgenden Fragen zu untersuchen: Welche Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung gibt es für frühpädagogische Fachkräfte in Lettland? Welche Tendenzen können beobachtet werden, welche Hindernisse und Notwendigkeiten?

Vorgehen: Befragung von 166 frühpädagogischen Fachkräften in 50 frühpädagogischen Einrichtungen in Lettland

Ausgewählte Ergebnisse: Die Erkenntnisse werden mit den Ergebnissen der OECD-TALIS-Studie 2018 (OECD 2020) verglichen, die in Lettland unter frühpädagogischen Fachkräften durchgeführt wurde. Die wichtigsten Schlussfolgerungen sind, dass es in Lettland verschiedene Möglichkeiten für Lehrkräfte gibt, auch für frühpädagogischen Fachkräfte, sich weiterzubilden. Die Mehrheit der Fachkräfte bewertete die Weiterbildungskurse als nützlich für ihre Arbeit (89%). Informationen über verschiedene Kurse sind auf verschiedenen Websites leicht zugänglich, es ist möglich, sich für Weiterbildungsveranstaltungen anzumelden oder zu registrieren, und viele von ihnen sind online. Die am häufigsten nachgefragten Weiterbildungskurse im Zeitraum 2017–2018 waren: kindliche Entwicklung, Förderung von Kreativität und Problemlösung sowie Förderung des kindlichen Spiels. Die befragten frühpädagogischen Fachkräfte sahen einen Bedarf an Kenntnissen in der Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen und mit Familien. Das Haupthindernis für Weiterbildungen ist der Mangel an Ersatzpersonal während ihrer Abwesenheit.

Implikationen: Jede frühpädagogische Fachkraft hat ihre eigenen Bedürfnisse hinsichtlich Weiterbildungen. Daher ist es notwendig, die Möglichkeiten für Lehrkräfte zu verbessern, geeignete

Weiterbildungskurse zu wählen. Den Forschungsergebnissen zufolge gibt es Lehrkräfte, die eine geringe Motivation haben, sich beruflich weiterzubilden, und es gibt auch Schwierigkeiten, ihre Arbeitszeit mit den Kursen zu vereinbaren. Auf der Ebene der Kommunen und der Einrichtungen muss mehr darauf geachtet werden, dass den Lehrkräften Weiterbildungsmöglichkeiten zugänglich gemacht werden.

Eine weitere Studie befasst sich mit den Gehältern von Sprachtherapeuten/-therapeutinnen, die in frühpädagogischen Einrichtungen arbeiten.

Vergütung und Arbeitsbelastung von Sprachtherapeuten/-therapeutinnen, die in frühpädagogischen Einrichtungen arbeiten

Quelle: Lettischer Verband der Sprachtherapeuten/-therapeutinnen 2021 (siehe *Literatur* für weitere Details)

Ziele: Untersuchung der Gehälter von Sprachtherapeuten/-therapeutinnen, die in frühpädagogischen Einrichtungen arbeiten

Vorgehen: Befragung von 136 Sprachtherapeuten/-therapeutinnen, die in frühpädagogischen Einrichtungen in 84 Kommunen arbeiten sowie von 102 Sprachtherapeuten/-therapeutinnen, die in Schulen in 76 Kommunen in Lettland arbeiten

Ausgewählte Ergebnisse: Der den kommunalen frühpädagogischen Einrichtungen zugewiesene Zuschuss aus dem Staatshaushalt für die Gehälter der Sprachtherapeuten/-therapeutinnen wird nicht in Übereinstimmung mit dem geltenden Regelwerk zugewiesen und reicht auch nicht aus, um allen Kindern, die dies benötigen, Sprachtherapien zu bieten.

Implikationen: Sprachtherapeuten/-therapeutinnen arbeiten mit zu vielen Kindern mit Sprachstörungen und erhalten dafür eine unzureichende Bezahlung. Dies erschwert qualitativ hochwertige Dienstleistungen erheblich.

10. Künftige Personalherausforderungen – fachliche Experteneinschätzung

In den Jahren 2021–2022 standen neue Herausforderungen in den frühpädagogischen Einrichtungen im Zusammenhang mit der **COVID-19-Pandemie** und der Forderung nach einer Impfung des frühpädagogischen Personals. Unter diesem war die Zahl der Impfgegner höher als in Schulen und Universitäten. So zeigten beispielsweise Daten des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft vom 16.08.2021 (Mammām un Tētiem 2021), dass nur 56% des frühpädagogischen Personals gegen COVID-19 geimpft worden waren, verglichen mit 69% in Schulen und 82% in Universitäten. Dies bedeutete, dass viele Kommunen mit erheblichem Widerstand bei den frühpädagogischen Fachkräften konfrontiert waren. (Es ist anzumerken, dass ab dem 1. Juli 2022 die für den Bildungssektor festgelegten Anforderungen hinsichtlich der Notwendigkeit eines Impf- oder Infektionszertifikats aufgehoben wurden).

Herausforderungen, die schon lange andauern, beziehen sich auf die **Vergütung des frühpädagogischen Personals**. Obwohl die Gehälter in den letzten Jahren angehoben wurden, können sie immer noch nicht als wettbewerbsfähig bezeichnet werden, und es sollte auch berücksichtigt werden, dass in Lettland, wie auch anderswo in Europa, die Inflation und die Energiepreise erheblich gestiegen sind. Aufgrund der niedrigen Gehälter genießt die Arbeit der Fachkräfte in

frühpädagogischen Einrichtungen kein hohes gesellschaftliches Ansehen und war lange Zeit mit einem Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern konfrontiert, da das Personal fast ausschließlich aus Frauen bestand.

Eine weitere Herausforderung im Zusammenhang mit der Personalausstattung in Kindertageseinrichtungen ist die Bereitschaft der Lehrkräfte, mit der **ethnischen Heterogenität** umzugehen. 2022 war diese Frage im Zusammenhang mit den **ukrainischen Flüchtlingen** in Lettland besonders relevant. Am 1. Oktober 2022 gab es 36.600 ukrainische Staatsangehörige, die ihr Land aufgrund von Feindseligkeiten verlassen und ihren Wohnsitz in Lettland angemeldet hatten (Central Statistical Office 2022). Unter ihnen waren 3.500 im Vorschulalter (9,5% aller ukrainischen Staatsbürger in Lettland). Nach Angaben der Stadtverwaltung von Riga wurden im Mai 2022 730 ukrainische Kinder in frühpädagogischen Einrichtungen der Stadt Riga aufgenommen. Im Laufe des Jahres ändert sich diese Zahl ständig, da es eine kontinuierliche Migration ukrainischer Flüchtlinge gibt – einige Flüchtlinge kehren in die Ukraine zurück, einige wandern in ein anderes Land aus, neue Flüchtlinge kommen an, und einige bleiben. In einigen frühpädagogischen Einrichtungen, in denen es möglich war, wurden ukrainische Personen als Fach- und Assistenzkräfte angestellt. Im Mai 2022 gab es in Riga sieben Gruppen mit ukrainischen frühpädagogischen Fachkräften, und in diese Gruppen wurden nur ukrainische Kinder aufgenommen.

Literatur

- Central Statistical Office. 2022. *Skolās un bērnudārzos šoruden reģistrēti vairāk nekā 4000 ukraiņu bērnu* [Mehr als 4.000 ukrainische Kinder wurden in diesem Herbst in Schulen und Kindergärten eingeschrieben]. <https://stat.gov.lv/lv/statistikas-temas/iedzivotaji/migracija/preses-relizes/14282-latvija-registretie-ukrainas>
- Jakovele, Ķ. 2022. Experteninterview, 10. Januar 2022
- Latvijas Republikas Saeima. 1998a. *Protection of the Rights of the Child Law*. "Latvijas Vēstnesis" [Lettisches Bulletin], 199/200 (1260/1261), 08.07.1998.
- Latvijas Republikas Saeima. 1998b. *Education Law*. "Latvijas Vēstnesis" [Lettisches Bulletin], 343/344 (1404/1405), 17.11.1998.
- Lettischer Verband von Sprachtherapeuten/-therapeutinnen. 2021. *Ziņojums par skolotāju logopēdu darba samaksu* [Bericht über die Vergütung von Lehrkräften – Sprachtherapeuten/-therapeutinnen]. https://static1.squarespace.com/static/628dfdd89c4c1a09b7ac4371/t/62a5fc680ba7de459f125746/1655045227060/lla_zinojums_likmes.pdf
- LIZDA. 2022. *LIZDA pieprasa operatīvi izstrādāt rīcības plānu vakanču jautājuma risināšanai izglītības nozarē* [LIZDA fordert einen dringenden Aktionsplan, um freie Stellen im Bildungssektor zu besetzen]. https://www.lizda.lv/current_events/lizda-pieprasa-operativi-izstradat-ricibas-planu-vakancu-jautajuma-risinasanai-izglitibas-nozare/
- Mammām un Tētiem. 2021. *Pedagogu vakcinācija sasniegusi 66 %; mazāk aktīvi pirmsskolās strādājošie* [Impfquote der Lehrkräfte erreicht 66%; weniger aktives Vorschulpersonal]. <https://www.mammamuntetiem.lv/zinas/aktualitates/53110/pedagogu-vakcinacija-sasniegusi-66-mazak-aktivi-pirmsskolas-stradajosie>
- Ministerkabinett der Republik Lettland. 2016a. *Ministru kabineta noteikumi Nr. 447 Par valsts budžeta mērķdotāciju pedagogu darba samaksai pašvaldību vispārējās izglītības iestādēs un valsts augstskolu vispārējās vidējās izglītības iestādēs* [Verordnung Nr. 447 des Ministerkabinetts über die Zuweisung

- des Staatshaushalts für die Gehälter von Lehrkräften an kommunalen allgemeinbildenden Einrichtungen und an allgemeinbildenden Sekundarschulen der staatlichen Universitäten. Verabschiedet am 5. Juli]. <https://likumi.lv/ta/id/283668-par-valsts-budzeta-merkdotaciju-pedagogu-darba-sa-maksai-pasvaldibu-visparejas-izglitibas-iestades-un-valsts-augstskolu>
- Ministerkabinett der Republik Lettland. 2016b. *Ministru kabineta noteikumi Nr. 477 Speciālās izglītības iestāžu un vispārējās izglītības iestāžu speciālās izglītības klašu (grupu) finansēšanas kārtība* [Verordnung Nr. 477 des Ministerkabinetts über Verfahren zur Finanzierung von Förderklassen (-gruppen) in Förder- und allgemeinbildenden Einrichtungen. Verabschiedet am 15. Juli]. <https://likumi.lv/ta/id/283672-specialas-izglitibas-iestazu-internatskolu-un-visparejas-izglitibas-iestazu-specialas-izglitibas-klasu-grupu>
- Ministerkabinett der Republik Lettland. 2018a. *Ministru kabineta noteikumi Nr. 569 Noteikumi par pedagogiem nepieciešamo izglītību un profesionālo kvalifikāciju un pedagogu profesionālās kompetences pilnveides kārtību* [Verordnung Nr. 569 des Ministerkabinetts über die Ausbildung und die beruflichen Qualifikationen von Pädagogen/Pädagoginnen und das Verfahren zur Entwicklung ihrer beruflichen Kompetenz. Verabschiedet am 11. September]. <https://likumi.lv/ta/id/301572-noteikumi-par-pedagogiem-nepieciessamo-izglitibu-un-profesionalo-kvalifikaciju-un-pedagogu-profesionalas-kompetences-pilnveides>
- Ministerkabinett der Republik Lettland. 2018b. *Ministru kabineta noteikumi Nr. 716. Noteikumi par valsts pirmsskolas izglītības va-dlīnijām un pirmsskolas izglītības programmu paraugiem* [Verordnung Nr. 716 des Ministerkabinetts über staatliche Vorschulbildungsprogramme und Modellprogramme für die Vorschulbildung. Verabschiedet am 21. November]. <https://likumi.lv/ta/id/303371-noteikumi-par-valsts-pirmsskolas-izglitibas-vadlinijam-un-pirmsskolas-izglitibas-programmu-paraugiem>
- Ministerkabinett der Republik Lettland. 2020a. *Grozījumi Ministru kabineta 2018. gada 11. septembra noteikumos Nr. 569 "Noteikumi par pedagogiem nepieciešamo izglītību un profesionālo kvalifikāciju un pedagogu profesionālās kompetences pilnveides kārtību"* [Änderungen der Verordnung des Ministerkabinetts Nr. 569 vom 11. September 2018 "über die für Pädagogen/Pädagoginnen erforderlichen Ausbildung und die beruflichen Qualifikationen und das Verfahren zur Entwicklung ihrer beruflichen Kompetenz". Verabschiedet am 24. November] <https://likumi.lv/ta/id/319048-grozijumi-ministru-kabineta-2018-gada-11-septembra-noteikumos-nr-569-noteikumi-par-pedagogiem-nepieciessamo-izglitibu-un-profesi->
- Ministerkabinett der Republik Lettland. 2020b. *Ministru kabineta noteikumi Nr. 618 Izglītības iestāžu, eksaminācijas centru, citu Izglītības likumā noteiktu institūciju un izglītības programmu akreditācijas un izglītības iestāžu vadītāju profesionālās darbības novērtēšanas kārtība* [Verordnung des Ministerkabinetts Nr. 618 zur Akkreditierung von Bildungseinrichtungen, Prüfungszentren, anderen Einrichtungen und Bildungsprogrammen, die durch das Bildungsgesetz definiert sind, sowie Verfahren zur Bewertung der beruflichen Leistung von Leitungen von Bildungseinrichtungen. Verabschiedet am 6. Oktober]. <https://likumi.lv/ta/id/317820-izglitibas-iestazu-eksaminācijas-centru-citu-izglitibas-likuma-noteiktu-instituciju-un-izglitibas-programmu-akreditācijas>
- Nationales Bildungszentrum. 2021. *Learning consultants-experts*. <https://www.visc.gov.lv/lv/media/13676/download>
- Oberhuemer, P. und I. Schreyer. 2010. *Kita-Fachpersonal in Europa. Ausbildungen und Professionsprofile*. Opladen und Farmington Hills, MI: Barbara Budrich.
- OECD. 2020. TALIS 2018 Results (Volume I): Teachers and School Leaders as Lifelong Learners. <https://www.oecd.org/education/talis/talis-2018-results-volume-i-1d0bc92a-en.htm>
- Purmale, R. 2022. Experteninterview. 13. Januar 2022.
- Seipule, I. 2022. Experteninterview. 17. Januar, 2022.
- Šķestere, L. 2020. *Continuing Education of Preschool Teachers*. Master's Thesis. Defended at the University of Latvia, Faculty of Pedagogy, Psychology and Arts.
- Stadt Riga. 2022. *Pirmsskolas pakalpojuma pieejamība Ukrainas civiliedzīvotāju bērniem* [Zugang zu vorschulischen Einrichtungen für ukrainische Zivilisten]. https://izglitiba.riga.lv/lv/izglitiba?news_item=pirmsskolas-pakalpojuma-pieejamiba-ukrainas-civiliedzivotaju-berniem-9343&target=news_item

Šūpule, I., I. Bebrīša, and L. Jansone. 2018. "Latvia – ECEC Workforce Profile." In *Early Childhood Workforce Profiles in 30 Countries with Key Contextual Data*, edited by P. Oberhuemer and I. Schreyer, 644-654. Munich. www.seeepro.eu/ISBN-publication.pdf.

